



Peter Pawliczek und Ferdinand Schmitz vom Verein für Orts- und Heimatkunde freuten sich, den Neffen Dieter, die Ehefrau Theresia und den Sohn Josef zur Eröffnung der Grasedieck-Ausstellung im Heimathaus begrüßen zu können (v.l.).

RN-FOTO KLAPSING-REICH

„Es ist überwältigend“

Erste Ausstellung im Heimathaus mit Werken von Josef Grasedieck

KIRCHHELLEN. „Da steht ja unsere Holz-Eva!“ Barbara Klobusch aus Dorsten war eine von vielen geladenen Gästen, die am Sonntag ihre „Leihgaben“ in der Werkschau mit Arbeiten von Josef Grasedieck freudig entdeckte – die erste Ausstellung im neu eröffneten schmucken Heimathaus am Wellbrauckweg.

Theresia Grasedieck fand kaum Worte für die Präsentation des Werk-Querschnitts ihres verstorbenen Mannes im neuen Heimathaus: „Es ist überwältigend“, lobte die rüstige 90-Jährige bei der Eröffnung am Sonntagmorgen Organisatoren und „Leihgeber“. „Ich habe schon viele Ausstellungen mit Exponaten meines Mannes gesehen, aber dass diese so schön werden würde, das hätte ich nicht gedacht!“

Skulpturen aus Holz und Stein, aber auch Gemälde – viele Besitzer von „Grasedieck-Kunst“ haben ihre Objekte für die Ausstellung zur Verfügung gestellt: „Dass mein Opa für so viele Leute etwas gearbeitet hat, das habe ich gar nicht gewusst“, staunte auch sein Enkel Dirk

über die Madonnen und Poeten, die Christusfiguren und die etlichen Motive mit Lokalbezug, die der Kirchhellener Bildhauer, Steinmetz und Maler gearbeitet hat.

Gläubiger Mensch

„Er war ein gläubiger und konservativer Mensch und hat sich von Schicksalsschlägen nie entmutigen lassen“, ließ Prof. h.c. Dr. Dieter Grasedieck das Leben und Werk seines Onkel Jupp Revue passieren. Trotz seiner durch Kriegsverletzungen bedingten schwachen Sehkraft habe Josef Grasedieck unermüdlich gewerkelt: „Im ausgeräumten Wohnzimmer entstanden riesige Krippenlandschaften“, erinnerte der Neffe, dass die Krippen bei Ausstellungen in Telgte, Dorsten, Herne, Recklinghausen, Köln und Augsburg, ja sogar im Ausland (Paris, Lille, Genua, Rom) zu be-



Der Poet und das lesende Mädchen: zwei Holzskulpturen aus der Werkstatt Grasedieck RN-FOTO KLAPSING-REICH

wundern waren. 1990 sei er für seine vorbildlichen Krippenlandschaften gar mit dem Bischof Heinrich Tenhumberg Preis ausgezeichnet worden. „Josef Grasedieck hat Spuren hinterlassen“, dankte der Neffe dem Verein für Orts- und Heimatkunde dafür, dass er diese Spuren dank dieser Ausstellung nun verstärkte.

Vereinsvorsitzender Peter Pawliczek nahm den Dank gerne an und gab ihn gleich an alle weiter, die mit Freude die aufwendige Organisation für die erste Ausstellung im neuen Heimathaus gemehrt hätten.

„Unser aller Traum, das Heimathaus, ist Wirklichkeit geworden“, erinnerte Pawliczek an die zurückliegenden 17 Jahre, in denen die Idee dank der großen Spendenfreudigkeit von Bürgern, Vereinen, politischen Parteien, Banken, Schulen und nicht zuletzt der großen Unterstützung der Nordrhein-Westfalen-Stiftung habe realisiert werden können.

Schwarzer Zylinder

„Ich ziehe vor Euch den Hut“, dankte er allen Unterstützern und zog wirklich den schwarzen Zylinder von seinem Haupt, den er sich für diese Geste extra von einem Auktionshaus besorgt hatte.

Anke Klapsing-Reich

Öffnungszeiten

■ **Das Heimathaus** ist jeweils donnerstags von 10 bis 13 Uhr, sonntags von 11 bis 14 Uhr geöffnet. Führungen für Gruppen

nach Anmeldung.

■ **Zur Adventszeit** werden die jetzigen Exponate durch Josef Grasediecks Krippen ausgetauscht.

Bei uns im Internet:

Fotostrecke Mehr Bilder von der ersten Ausstellung im Heimathaus auf

www.DorstenerZeitung.de